

Damit Bartholomäus in der Sache keinen neuen Gegner erhalte, befiehlt der Papst dem Erzpriester hiermit, den Verzicht des Wigandus zu genehmigen und Bartholomäus in den Altar einzusetzen, wenn kein anderer ein Recht darauf hat.²⁾

¹⁾ Der Mainzer Domberr Konrad Rau von Holzhausen; s. Hollmann, Mainzer Domkapitel 428.

²⁾ Die Expedition erfolgte erst 1452 X 17.

1452 <kurz vor März 29, Nürnberg>.¹⁾

Nr. 2446

Eintragung im Einlaufregister der Stadt Nürnberg über den Empfang eines Schreibens der Stadt Dinkelsbühl unsern herren legaten anrurend.

Or.: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Amts- und Standbücher 31 f. 138^v.

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus Nr. 2447.

1452 März 29, <Nürnberg>.

Nr. 2447

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an <die Stadt> Dinkelsbühl. Über die große Eile, mit der NuK in sein Bistum strebe; doch habe er auf Sonntag Vocem iocunditatis (14. Mai) Johannes Capistran und etliche böhmische Herren vor sich nach Regensburg beordert.¹⁾

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 170^v-171^r.

Als uns ewer fruntschaft geschrieben hat von unsers herren des legaten wegen, wie euch lanntmansweise angelanngt habe, das sein veterlicheit in kurtz gen Onelspach komen sull oder villeicht itzo da sey, im ewer sache furtzuhalten etc., wie das ewer briefe in lennger begreiffung zu erkennen gibt, wern wir ewer liebe nach ewer begerung gerne zu willen worden. So ist derselbe unser herre der legat, so wir uns versehen, zum mynsten auf heynt zu München geschickt, ylends gen Pristen in sein bistumb ze reyten. Wir schickten auch unser treffenlich ratsfrunde an unser frawen tag Annunciacionis nechst zu nacht, do wir seiner zukunft gen Halsprunn²⁾ gewar wurden, daselbst hin, mit seiner veterlicheit auß unsern und andern notdurften zu reden. Dar inne wir dann nichts fruchtpers geschicken mochten, wann sein eyln zu groß was. Ydoch vernemen wir, wie sein gnade uf den sunntag Vocem iocunditatis schierst vermeyn zu Regenspurg zu sein und daselbsthin den heiligen man Iohanner Iohann von Capistrano, auch etlich Behmisch herren und andere zu im zu vordern. Waruf aber sollich vordrung gegründet sey, kunden wir nit eigenschaft gewissen. Denn so dieselbe zeite kumpt, künnden wir dann ewer fruntschaft zu willen und fruntschaft erscheynen. Tun wir sunder zweifel gerne.

¹⁾ S.o. Nr. 2432 mit Anm. 4.

²⁾ S.o. Nr. 2432.

1452 März 30, <Nürnberg>.

Nr. 2448

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an <die Stadt> Ulm. Auf Anfrage der Ulmer berichten sie über die Bemühungen, im besonderen des Königs, NuK zur Aufhebung des Judendekrets zu veranlassen.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 174^r-175^r.

Da die Ulmer wegen der Behandlung der Juden angefragt haben, teilen die Nürnberger ihnen mit, wie es hier geschehen sei: Durch den B. von Bamberg haben sie einen von NuK übermittelten Befehl erhalten, dar inn unser iudischeit geboten ward, auff ein nemlich zeite anzufahen, zaichen zů tragen und fürbaß von dem

wücher aufzühören und nit mer zü wücheren.¹⁾ Die Juden haben sich deswegen beim Papst beschwert²⁾ und beim König dahin gearbeitet, daß er NvK und dem B. von Bamberg die Aufhebung des Verfahrens befehle und daß sie die Juden unbeschwert lassen.³⁾ Als der Bischof dieses Schreiben mißachtete und die von NvK gesetzte Frist zu Ende ging, wandte sich der König erneut an NvK, und zwar mit solchem Nachdruck, daß dieser die Frist bis auf *Invocavit* (27. Februar) verlängerte.⁴⁾ Daraufhin hat der König auf Bitte der Juden abermals geschrieben. Und ee solich antwurt von dem legaten widerumb kam, erschyn der vorgemelt sunntag
 10 *Invocavit*. Auff das ward mit der priesterschaft bey uns als von der iudischeit wegen beschlossen, daz die ding dieweil in güt rwen beleiben und die iuden dieweil nit wucheren solten, biß ander botschafft von unserm herrn dem babst oder dem legaten kōme. Nunmehr habe der Legat eine Fristverlängerung bis *Johann Baptist* erteilt⁵⁾, während die Juden ihre Appellationen beim Papst verfolgen, wo sie eine Gesandtschaft haben, und sie hoffen, der König werde beim Papst soviel Mühe aufwenden, damit die sache gantz
 15 abgetragen werden und sie bey irem alten herkomen bleiben sōllen. Auch die Nürnberger haben ihren an der Kurie weilenden Ratsfreunden die Sache sehr anempfohlen.⁶⁾

1) 1451 IV 30; s.o. Nr. 1251.

2) S.o. Nr. 1607 Z. 14f.

3) S.o. Nr. 1346, 1404, 1443, 1445 usw.

4) 1451 VII 25; s.o. Nr. 1525.

5) S.o. Nr. 2335.

6) Vgl. etwa Nr. 1810.

<1452 März>.¹⁾

Nr. 2449

Ulrich von Rosenberg und seine Söhne Heinrich und Johann an NvK. Sie empfehlen ihm den von ihnen entsandten Hanns Knaber von Alberstorff²⁾, der ihn um Unterstützung der österreichischen Landstände für Kg. Ladislaus gegen seinen Vormund Kg. Friedrich III. bitten werde.

Kop. (gleichzeitig): TRĚBOŇ, *Státní archiv, Hist.* 1583.

Druck: Rynešová-Pelikán, *Listář IV* 333 Nr. 475.

Erw.: Lichnowsky, *Geschichte VI, CLIX* Nr. 1726; Urbánek, *Věk Poděbradský II* 631.

Eine Botschaft der Landstände von Österreich werde ihm berichten, welcher Schaden den Erbblenden des Kg. Ladislaus von Ungarn, Böhmen, Hg. von Österreich, Mgf. von Mähren, aus der Vormundschaft Kg. Friedrichs III. entstanden sei. Dieser habe sich dadurch der Vormundschaft selber entsetzt. Die böhmischen Hintersassen des Kg. Ladislaus haben sich deshalb mit den österreichischen Landständen verbündet, damit Ladislaus in seine
 5 Erblande gebracht werde. Der von ihnen, den Rosenbergnern, zu NvK entsandte Meister Hanns Knaber von Alberstorff, licenciat in geistlichen rechten, werde ihm im Namen der Landstände von Österreich um seine Unterstützung in dieser Sache bitten. NvK möge ihm Glauben schenken.

1) Die Datierung ergibt sich aus dem geschichtlichen Zusammenhang, wie er z.B. bei Urbánek dargestellt ist.

2) NvK kannte ihn bereits. Er war Rektor der Wiener Universität, als NvK von dieser Anfang März 1451 begrüßt wurde; s.o. Nr. 1068.

zu <einige Tage ?> vor 1452 April 2, München.¹⁾

Nr. 2449a

Notiz in der Kammerrechnung der Stadt München über ein Weingeschenk an NvK.

Or.: MÜNCHEN, *Stadtarchiv, Kämmeri 1/61 (KR 1452) f. 71r*.

Item viiii ß x den. haben wir zalt umbe xiiii kandl schenckweins, schanckt man dem cardinall, do er yeczto am leczsten <. . .> was vor Palmarum hie 1452.²⁾

1) Laut *Angelus März*, Abhandlung von dem uralten Benediktiner-Kloster und nachmaligen weltlicher Chor-Herren-Stifte Immünster in Oberbaiern, in: *Abhandlungen der Churfürstl.-Baierischen Akademie der*